Inhaltsübersicht.

Seite

Vorwort . . . . . III—VII

Titel — Vorarbeiten — Methoden — Bedeutung des Stemmas — Besonders für Glossen — Forderungen für Arbeiten am Althochdeutschen — Persönliches.

Inhaltsübersicht . . . . . IX—XII

I. Die Handschriften.

1. a . . . . . 1—11

Aus dem Besitze der Puteani in die Bibliothèque Nationale gekommen — Claudius Puteanus — Sammler für den König — Reisen ins deutsche Grenzgebiet — Alemannische Abschrift bairischer Vorlage — Murbach — (Lokalisierung des ahd. Isidor) — Wege von Murbach zu den Puteani — Pithoeus und seine Beziehungen zu Basel und der mittelalterlichen Literatur — Das fragmentum glossarii veteris teutonici des Pithoeus — Ihm von Petavius zugekommen — Zu a gehörig: a* — Wege von Murbach zu Pithoeus und Petavius — Alter von a nach der Schrift — Glossenschrift — Vergleich mit der alemannischen Psalterinterlinearversion — Datierung — Abschrift etwa für den kaiserlichen Hof? — Über Fleury an die Humanisten gekommen?

2. b . . . . . 11—15

Beschreibung der Handschrift — Schreiber und Schreibergrenzen — Paläographie — Schriftenverwandtschaft unter den verschiedenen Texten der Handschrift — Inhaltliche Verwandtschaft — Datierung.

3. c . . . . . 15—20

Die Teile der Handschrift und ihre Zusammengehörigkeit — Verhältnis zum fünften Reichenauer Bibliothekskatalog — Daraus Datierung — Datierung nach dem Bibliothekskataloge von 821/22 — Nach der Schrift — Sprachmischung — Die Korrekturen erster Hand — Entstehung in Reichenau — Die Korrekturen zweiter Hand.

4. d . . . . . 20—33

d in Jc — Datierung — Murbachisch — Herausschälung aus Jc — Zusammenstellung des Hergehörigen — Anordnung der Affatimlemmata = d_1 — Schlüsse daraus — Anordnung der affatimfremden Lemmata = d_2 — Schlüsse daraus.

5. e und f . . . . . 33—35

e in Rb — Datierung aus der Schrift — f in Jb — Datierung aus der Schrift — Aufzählung des etwa Zugehörigen — Abgrenzung von Gregorglossen.

6. g 35

Art der Überlieferung — Aufzählung des etwa Hergehörigen.

7. h 36

Art der Überlieferung — Aufzählung des etwa Hergehörigen.

8. i und j . . . . . 36—39

Art der Überlieferung — Herkunft — Eine alemannische über einer bairischen Schicht — Datierung — Art der Zusammensetzung — Verzeichnis des Erhaltenen — Schlußbemerkung.

II. Von den Handschriften zu ihrem Archetypus.

1. Die Vorarbeiten . . . . . 40—41

Kögels Stemma — Steinmeyers Kritik — Heinemanns neue Aufstellungen — Ergebnis bis dahin — Kögels Heranziehung von e und f — Von d — Kritik daran — Steinmeyers Heranziehung von i und j.

2. *a? . . . . . 41—47

Für *a vorgebrachte Lesarten — Dagegen Untersuchung des Abschreibens in a — Nachmalen im Buchstäblichen mit Erklärung aus der Schrift der Vorlage — Nachmalen im Wörtlichen —

Seite

Lücken, Unleserlichkeiten, Fehler der Vorlage — Eigne Fehler — Auslassungen — Vorwegnahmen und Nachholungen — Verbesserungen durch Radieren, Auspunkten, Überschreiben — Eigne Änderungen und Zutaten — Sonderbetrachtung des lateinischen Textes nach denselben Gesichtspunkten — Ergebnisse — Doppelübersetzungen — Kein Platz für ein *a.

3. *b . . . . . 47—53
Schluß aus den sprachlichen Abweichungen der Änderungen von b_1 und b_2 auf $*b_1$ und $*b_2$ — Danach $*b_2$ murbachisch — Schlüsse für $*b_1$ — Gleichlaufende Änderungen von b_1 und b_2 — Anteil von b — Von *b — Murbach Heimat auch von $*b_1$ — Einwurf des $f < pf$ — Abgewiesen an Hand der Murbacher Hymnen — Der Urkunden — Verhalten zu den andren Murbacher Überlieferungen — Lautlicher Vergleich zeigt $*b_2$ jünger als Isidor — Älter als Jc — Älter als Hb — Datierung des Isidor literarhistorisch — Aus den Urkundennamen — Datierung von $*b_1$.

4. *c und *ci . . . . . 53—63
Erweisung von *c aus Zusätzen und Lücken — Aus Lesarten — Art der Bearbeitung *c, an Präfixen und Präpositionen — In neuen Worten — Neuen Wortbildungen — Konjekturen — Neuen Flexionen — Doppelübersetzungen — Verhältnis zu den Samanunga — Lokalisierung — Datierung — Wanderung nach Reichenau — Benutzung im alemannischen Psalter? — In den Murbacher Hymnen? — Hymnen und Samanunga — Einordnungen von i, *c = *ci.

5. *bc . . . . . 63—68
Änderungen von *bc, an Präfixen und Präpositionen — In neuen Worten — Konjekturen — Wortbildungen — Formen — Doppelübersetzungen — *bc bairisch — Heranziehung der Doppelübersetzungen von *c — Danach freisingisch? — (Art der Einführung zweiter Übersetzungen) — Auslassungen.

6. *d—*h . . . . . 69—74
Jc und *Jc — Einordnung von $*d_1$ — Von $*d_2$, *ef, $*d_2h$, *g, **g, $*d_2g$ — Lokalisierungen und Datierungen — Art der Bearbeitung in $*d_1$ — Bewahrtes — Änderungen an Präfixen und Präpositionen — Wortbildung — Flexionen — Bedeutung für den Abrogans — Art der Bearbeitung von $*d_2$ — Bedeutung für den Abrogans — Ergebnisse aus efgh.

7. *j und $*d_2j$ . . . . . 74—75
Einordnung von $j—*d_2j = *d_2g$? — Ergebnisse aus j.

8. *bϑ . . . . . 76—77
Art der Bearbeitung — An den Einzelübersetzungen — An den Doppelübersetzungen — Lokalisierung — Stemma der Handschriften.

III. Der Archetypus, *aϑ.

1. Die Scheidung von Archetypus und Original . . . . . 78—82
Bisherige Versuche — Notwendigkeit der Scheidung, nach Lesarten — Nach Verstümmelungen — Nach Doppelübersetzungen — Nach Verstellungen — Nach Unterschieden zwischen lateinischer Vorlage und deutscher Übersetzung.

2. Bisherige Festlegungsversuche . . . . . 82—83
In Müllenhoff-Scherers 'Denkmälern' — Von Kögel — Von Kauffmann — Von Schatz — Vom Vf. — Von Sievers.

3. Festlegung . . . . . 83—97
Schatzens Beweis für Freising eingeschränkt — Verhältnis des Abrogans zu den Freisinger Urkundennamen — Untersuchung der Überlieferung Cozrohs — Auswahl der Urkunden — Ausschaltung der nicht brauchbaren Namen — Kritik des Cozrohschen Abschreibens — Grammatik der Namen (s. die Paragraph-Überschriften) — Regelmäßigkeit der Lautgestaltung — Kritik ihrer Treue gegen die Originale — Insbesondre an *ai, au, ao, oa* — Am Umlaut — Möglichkeit von Datierungen nach Cozroh — Insbesondre nach *au* — Nach dem Gebrauch des *k* bei Cozroh — Vergleich der deutschen Worte der Lex Baiuuariorum — Des Salzburger Verbrüderungsbuches.

4. Die Schrift des Archetypus . . . . . 97—100
Clm. 6297 — 6237 — 6433 — 6298 — Schlüsse aus den Schreibfehlern von a — Folgerungen für die Datierung — Bestätigung durch Schreibfehler in *bϑ — Zwischenzeiligkeit der Übersetzung.

5. Die Romanismen des Archetypus . . . . . 101—102
Übersicht über die Romanismen, besonders die italienischen — Die oberitalienischen und lombardischen — Wenigstens ein Teil von ihnen aus dem Original — Mögliche Folgerungen — Romanismen auch im deutschen Texte — Langobardisch-lateinische Erziehung in Freising.

Seite

IV. Das Original, *O.

1. Die lateinische Vorlage, *O1 . . . . . 103—108
Fehler — Kompilationscharakter — Dubletten — Dreiteiligkeit — Übernommene und eigne Fehler.

2. Art und Wert der Übersetzung . . . . . 108—114
Schwierigkeiten infolge der Größe und Art des Wortschatzes — Des Synonymenbedarfs — Ihre Überwindung — Fehlen eines grammatischen Systems — Stammesübersetzungen — Anwendung des Partizips — Folgen italienischer Ausbildung — Anlehnung an das Latein — Gruppierung der Fehler von S. 2—21 — Berechnung — Vergleich mit S. 178ff. — Mit S. 90ff. — Beurteilung.

3. Ort, Zeit, Verfasser . . . . . 114—135
Vielheit und Einheit unerweislich — Jedenfalls Ursprung innerhalb einer Schule — Die Freisinger Schule — Der Bibliothekskatalog des Clm. 6399 — Leidrat von Lyon — Arn von Salzburg — Abschreibe- und Bearbeitungstätigkeit am deutschen Abrogans — Arn als Vermittler zu Karl und Murbach — Arbeo und sein Stil — Benutzung von Glossaren in seinen Heiligenleben — Methode der Aussonderung von Glossenworten in der Vita Haimhrammi — Ähnliches aus der Vita Corbiniani — Diese Worte finden sich wieder im Abavus maior und S. Gall. 912 — Gemeinsame Quelle beider — Der Abavus maior mit in der Pariser Handschrift vor a — Dadurch Bestätigung der Beziehungen zu Arbeo und Freising — Möglichkeit, den Abrogans Quelle für Arbeo sein zu lassen — Vulgarismen der Heiligenleben in Übereinstimmung mit denen des Abrogans — Besonders in ihrer Wortbedeutung — Romanismen der Heiligenleben — Das italienisch gefärbte Latein in Freising also Arbeos — Er bringt die Vorlage aus einer romanisch-antikischen Schule nach Freising — Bestätigung durch die Romanismen des Pariser Abavus maior — Italienische Handschriften in Freising — Clm. 6243 — Clm. 6224 — Datierung der Übertragung von *O1 nach Freising — Abhängigkeit von Formularen in Arbeos Urkunden — Vulgarismen — Kursus — Reim — Stilistische Eigentümlichkeiten — Neue Worte — Inhaltlich-Juristisches — Kenntnis der Lex Baiuuariorum — Anregung durch deren deutsche Worte — Syntaktisches — Spätere Urkunden Arbeos — Bedeutung seiner Wahl zum Bischof für die Urkunden — Die früheren Eigentümlichkeiten erhalten — Variationsdrang — Vulgarismen — Glossenworte — Aus dem Abavus maior oder Abrogans — Vergleich mit dem Stil der Heiligenleben — Ergebnis für den Abrogans — Arbeo hat in Italien auch Recht studiert und urkunden gelernt — Die andern Freisinger Urkundenschreiber der in Betracht kommenden Zeit — Nachahmer des Arbeoschen Stils: Uuillahelm — Anno — Wandlung bei Oadalger — Und Alpolt — Selbständigere Schreiber — Scheidung der irisch-angelsächsischen Kultur von der italienischen — Gleichzeitiger Beginn des hohen Stils, der Glossenbenutzung und besondern grammatischen Fehlerhaftigkeit — Erklärung dieses Absatzes aus Fertigstellung des deutschen Abrogans — Gedanke der Übersetzung von Arbeo — Schulbuch — Einschränkung der Datierung — Arbeo Verfasser? — Fehlerhaftigkeit der Übersetzung — Germanismen Arbeos — Abweichungen des Wortgebrauchs in Abrogans und den Viten — Andre Freisinger Urkundenschreiber Verfasser? — Uuillahelm, Anno, Oadalger, Alpolt, Leidrat — Mehrere Verfasser? — Keine Entscheidung.

V. Die Vorstufen.

1. Überlieferung . . . . . 136—138
Bisherige Behandlung — Ein Abavus mit dem Festus Pauli — Abavushandschriften in Oberitalien — Abrogans mit S. Gall. 912 aus gemeinsamer Quelle — Eine italienische Parallelüberlieferung aus Bobbio — Das Bruchstück des Cod. Ambros. F 60 sup. — Nicht aus S. Gall. 912 — Sondern aus gemeinsamer Quelle — Übereinstimmungen mit Abrogans — Vorfahr des Abrogans im 7.—8. Jahrhundert in Oberitalien (Bobbio).

2. Festlegung nach den Quellen . . . . . 139—143
Bisherige Feststellungen — Festus Pauli als Quelle — Vergleich mit dem alten Festus — Vielmehr ist Festus Quelle — Festus in Norditalien — Von Paulus Diaconus im Benediktinerregel-Kommentar benutzt — Also in Civate zwischen 757 und 74 — Die Schule von Civate — Benutzung des Abavus maior (Abrogans) in Civate — Keine Beziehung zu Arbeo — Aldhelms De laude virginitatis als Quelle — Daraus Datierung für den Abrogans und Sicherung von Bobbio — Bobbio und die Benediktinerregel.

3. Bobbio und Vivarium . . . . . 143—148
Der Geist von Bobbio — Verteidigung des Hochlateins — Grammatische Schriften einschließlich Glossen — Sammlung grammatischer Schriften aus Vivarium — Griechisch-lateinische Wörterbücher als Quellen für den S. Gall. 912 — Schluß auf Vivarium und Cassiodor — Wanderung der Bibliothek Cassiodors von Vivarium nach Norditalien und Bobbio — Grammatische Schriften

Seite

der Cassiodorischen Bibliothek — Eine gotische Glosse aus Cassiodors Kreise — Institutiones divinarum et saecularium lectionum — Der Sinn von Vivarium — Anschluß an die Antike — Datierung der Bücher-Umsiedlung nach Bobbio — Theudelinde — Fortwirken der Institutiones in Civate — Und anderswo — Kirchliche und weltliche Bildung im Langobardenreiche.

4. Arbeo und die langobardische Bildung . . . . . 148—155

Bischof Ermbrecht Arbeos *nutritor* — Aber Arbeos Bildung stammt aus dem Langobardenreiche — Vergleich mit Paulus Diaconus — Paulus in der Hofschule des Königs Ratkis in Pavia — Juristisches Studium Arbeos — Latinität Pauls und Arbeos — Verwandtschaft der langobardischen Urkunden mit Arbeos — Einstreuung germanischer Worte — Stilverwandtschaft zwischen Arbeo und Paulinus von Aquileja — Grammatischer Unterricht antiker Art nach dem Zeugnis des Paulinus — Stilverwandtschaft zwischen Arbeo und dem Grammatiker Virgil — Durch Bischof Virgil von Salzburg vermittelt — Sein Verhältnis zu Arbeo — Die langobardische Lateinbildung Arbeos nach den beiden Virgilen weiterentwickelt — Sein Ausgang von Pavia wahrscheinlich — Versuch eines Beweises aus der Urkunde 34/769 und den Romreisen in der Vita Corbiniani — Die Appeninstraßen — Hervorhebung Pavias — Kenntnis Pavias — Hervorhebung des Königs — Ausgehen Arbeos von der Hofschule von Pavia — Mitbringen der Glossenhandschrift — Bedeutung.

VI. Der Abrogans und der erste Abschnitt des deutschen Schrifttums . . . . . 156—160

Das Gotische und Deutsche des Cod. Salisburg. 795 in Wien — Die unverschobenen Namen der alten Salzburger Güterverzeichnisse — Die gotischen Lehnworte im Ahd. und ihr Weg — Das Hildebrandlied — Datierung der Übernahme ins Ahd. — Das Hildebrandlied ursprünglich gotisch oder langobardisch? — Gotisches noch unter den Langobarden des 9. Jahrhunderts — Hildebrandlied und Abrogans auf demselben Wege aus Italien nach Baiern — Der erste Abschnitt des deutschen Schrifttums.

Verzeichnis abgekürzt angeführter Schriften . . . . . 161—163

Verzeichnis der angezogenen Stellen des Abrogans . . . . . 164—167

Namen- und Sachverzeichnis . . . . . 168—171

Tafel I—IX bei S. 10
Tafel X bei S. 12
Tafel XI—XIV bei S. 98
Tafel XV—XVII bei S. 122
Tafel XVIII bei S. 138.